

Warum benötigt das JKG einen (weiteren) Neubau ?

Seit vielen Jahren fehlen Klassenzimmer, Arbeits- und Aufenthaltsräume, Räume für eine Oberstufenbibliothek. Die Schule nutzte deshalb in der Vergangenheit Räume im ehem. Gasthaus „Prinz Max“, im Gemeindezentrum St. Paul, „Container-Klassenzimmer“ und aktuell Räume im Campus der ehem. IU.

Wieviele Räume werden benötigt ?

Am Standort Moltkestraße 33 fehlen zehn Klassenzimmer, zusätzlich Arbeits- und Aufenthaltsräume und Räume für eine Oberstufenbibliothek.

Alle im Moment verfügbaren Räume werden als Klassenzimmer genutzt, auch im so gen. Sockelgeschoss, also im Tiefparterre entlang der B3, die nicht als „ideale Klassenzimmer“ bezeichnet werden können.

Werden die Räume dauerhaft benötigt ?

Auch wenn das JKG in den nächsten Jahren lediglich fünf Eingangsklassen aufnehmen würde (fünfüzig), fehlen am Standort Moltkestraße 33 dauerhaft, d.h. auf einen Planungszeitraum von mindestens zehn Jahren bezogen, 10 Klassenzimmer und weitere Räume.

Im Durchschnitt der vergangenen Jahre sind die einzelnen Klassenstufen allerdings sechszülig. Die Zahl von zehn zusätzlich benötigten Räumen ist das absolute Minimum !

Welche Probleme ergeben sich durch die Nutzung des Campus ?

- Schülerinnen und Schüler des JKG bilden zusammen mit den Lehrkräften, den Eltern und weiteren Personen eine Schulgemeinschaft. Die Formung dieser Schulgemeinschaft ist eine häufig nicht leichte Aufgabe. Sie wird deutlich erschwert durch die Nutzung des Campus. Schülerinnen und Schüler des JKG werden „zweimal eingeschult“ !
- Durch die Nutzung des Campus müssen Lehrkräfte und Klassen von der Moltkestraße zum Campus und zurück wechseln. Die reine Gehzeit beträgt 8 Minuten – sofern die Ampeln an der Kreuzung B35/B3 grün anzeigen.
Da der Wechsel Moltkestraße/Campus aus organisatorischen Gründen nicht nur in den großen Pausen erfolgen kann, geht viel Unterrichtszeit verloren.
Der durchschnittliche Unterrichtsausfall am JKG durch Abwesenheit der Lehrkräfte wegen außerunterrichtlicher Veranstaltungen, Fortbildungen, Krankheit, etc. wird durch den Wechsel vom und zum Campus verdoppelt !
- Bei der Ausgestaltung des Stundenplanes und des Deputats haben organisatorische Vorgaben Priorität. Pädagogisch sinnvolle Lösungen treten der Not gehorchend in den Hintergrund !

- Auf dem Campus (Klassenzimmer im Gebäude Campus 6, Fachräume im Gebäude Campus 1) sind alle Eingangsklassen (Klassenstufe 5) und einige zehnte Klassen untergebracht. Insbesondere für die Klassen 5 gilt eine strikte Aufsichtspflicht der Schule !

Dieser Pflicht kann nur unter großen Schwierigkeiten und durch den überdurchschnittlichen Einsatz der Lehrkräfte und der städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nachgekommen werden. Diese Situation hat sich inzwischen zu einer nicht mehr tragbaren Dauerbelastung entwickelt !

Sind die derzeit genutzten Klassenzimmer im Gebäude Campus 6 für Unterricht geeignet ?

Die Klassenzimmer sind (über-) groß, hell und freundlich. Neben der „normalen Bestuhlung“ in einem Klassenzimmer steht in der Regel noch genügend Fläche für Arbeitsgruppen, Stuhlkreise etc. zur Verfügung.

Nachteilig ist, dass kein Wasseranschluss vorhanden ist, und dass die Räume bzw. Gebäude sehr „hellhörig“ sind. Der Geräuschpegel ist sehr hoch, da die ursprüngliche Nutzung eine andere war (Kaserne, Seminarräume für Studenten, Büroräume).

Warum nimmt das JKG so viele Schüler auf ?

Eltern suchen zusammen mit ihrem Kind die weiterführende Schule aus, die ihren Ansprüchen und Wünschen am besten gerecht wird. Eltern, die ihr Kind an einem bestimmten Gymnasium anmelden, haben einen Rechtsanspruch auf einen Platz in der Schulart Gymnasium, aber nicht an einer bestimmten Schule.

Überschreitet die Anmeldekapazität die Aufnahmekapazität einer Schule, müssen Schüler im Wege der Schülerlenkung an eine andere Schule in erreichbarer Nähe „umgelenkt“ werden.

Da die Aufnahmekapazität mit den Klassen- und Fachräumen des Campus in den letzten Jahren immer groß genug war, konnten Schüler nur in Ausnahmefällen „weggelenkt“ werden. Priorität bei der Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Schulen der gleichen Schulart hat der Elternwille, der zudem durch den Wegfall der Verbindlichkeit der Grundschulempfehlung gestärkt wurde.

Welche Auswirkungen hat das G9 auf die Schülerzahl am JKG ?

Seit dem Schuljahr 2012/13 kann am JKG der neunjährige Bildungsgang gewählt werden. Zu beachten sind die Eckpunkte der Landesregierung und die Vorgaben der schulischen Gremien.

Dies bedeutet, dass grundsätzlich zwei G8-Klassen gebildet werden (für die zwei vorhandenen Profile des JKG) und mehrere G9-Klassen (Schuljahr 2012/13: fünf; Schuljahr 2013/14: vier; Schuljahr 2014/15: vier). Bei den Eingangsklassen gibt es seit Einführung des G9 also insgesamt 6 oder 7 Parallelklassen.

Die Zahl der Eingangsklassen betrug in den „Jahren vor G9“ sechs, sieben oder sogar acht. Eine Zunahme infolge des G9 kann nicht bestätigt werden.

Welche Auswirkung hat die prognostizierte Abnahme der Schülerzahlen in Baden-Württemberg ?

Die vom Statistischen Landesamt prognostizierte Abnahme der Schülerzahlen um bis zu 20% ist falsch. Die Abnahme ist deutlich geringer wie inzwischen korrigiert in der Presse zu lesen war.

Darüber hinaus ist die Anzahl der Schülerinnen und Schüler im (prosperierenden) Mittelbereich Bruchsal konstant. Dies belegen die Zahlen der Grundschülerinnen und Grundschüler.

Falls dennoch eine (geringe) Abnahme zu verzeichnen sein würde, wären die Gymnasien weniger bzw. nicht betroffen, da die Übergangsquoten auf die Gymnasien in Bruchsal noch nicht den landesweiten, höheren Durchschnitt erreicht haben.

Sie werden vermutlich weiter steigen, auch weil die Verbindlichkeit der Grundschulempfehlung weggefallen ist.

Sie haben weitere, andere Fragen ?

Rufen Sie uns an (Tel. 07251/79560) oder schicken Sie uns eine Mail (sekretariat@jkg-bruchsal.de).